

Mindestanforderungen zur Lagerung von Festmist

Bei der Lagerung von Festmist¹ kann ablaufende Jauche und verunreinigtes Niederschlagswasser in das Grundwasser oder in oberirdische Gewässer gelangen.

Festmist ist daher so zu lagern, dass eine Beeinträchtigung von Boden und Wasser nicht zu besorgen ist.

Aufgrund der Vorgaben des Wasser- und Düngerechtes sowie unter Berücksichtigung pflanzenbaulicher Belange ist eine ordnungsgemäße Festmistlagerung unverzichtbar.

I. Lagerung von Festmist auf Mistplatten (Anforderungen an Neuanlagen):

Anforderungen der Bauordnung NRW (§ 52 Abs. 4 und 5):

- Festmist ist auf einer wasserdichten Dungplatte zu lagern.
- Die Wände müssen in ausreichender Höhe wasserdicht sein.
- Flüssige Abgänge aus Ställen und Dungstätten sind in wasserdichte Jauchebehälter oder Flüssigmistbehälter zu leiten, die keine Verbindung zu anderen Abwasseranlagen haben dürfen.
- Der Mindestabstand von 10 m zu öffentlichen Verkehrsflächen ist einzuhalten.

Anforderungen der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV Anlage 7):

- Die Lagerflächen von Anlagen zur Lagerung von Festmist sind seitlich einzufassen und gegen das Eindringen von Niederschlagswasser, das oberflächlich aus dem umgebenden Gelände abfließt, zu schützen. Eine Überfüllung der Dungstätte ist zu vermeiden!
- Es ist sicherzustellen, dass Jauche und das Niederschlagswasser, das mit Festmist verunreinigt ist, vollständig aufgefangen und ordnungsgemäß als Abwasser beseitigt oder als Abfall verwertet werden, wenn keine Verwendung entsprechend der guten fachlichen Praxis der Düngung möglich ist.
- Einwandige Jauche-, Gülle-, Silagesickersaftlageranlagen für flüssige allgemeine wassergefährdende Stoffe mit einem Gesamtvolumen > 25 m³ sind mit einem Leckageerkennungssystem auszurüsten.
- Es ist ein Abstand von 50 m zu Quellen oder Brunnen, die der Trinkwassergewinnung dienen, und 20 m zu oberirdischen Gewässern einzuhalten (§ 51 AwSV).
- Es dürfen keine Mistlager auf überschwemmungsgefährdeten Standorten errichtet werden.
- Errichtung und Instandsetzung von Dungstätten > 1000 m³ nur von Fachbetrieben, die nach § 62 AwSV zugelassen sind.
- Inbetriebnahmeprüfung von Dungstätten > 1000 m³ durch einen Sachverständigen nach § 52 AwSV.
- Es dürfen für die Anlagen nur Bauprodukte, Bauarten oder Bausätze verwendet werden, für die die bauaufsichtlichen Verwendbarkeitsnachweise unter Berücksichtigung wasserrechtlicher Anforderungen vorliegen.
- Zur Planung, Ausführung und zum Betrieb von Dungstätten wird auf das Arbeitsblatt DWA-A 792 technische Regel wassergefährdender Stoffe (TRwS) – Jauche-, Gülle- und Silagesickersaftanlagen (JGS-Anlagen) verwiesen.
- Andere Lagermöglichkeiten für Festmist (Containerlösungen, etc.) sind mit dem zuständigen Sachbearbeiter der unteren Wasserbehörde abzustimmen (Herr Dreier 05241/852605 oder Herr Schlamming 05241/852604).

Die Größe der Lagerstätte ist abhängig von der erforderlichen Lagerkapazität und den technischen Bedingungen zur Gewährleistung einer ausreichend langen Dauer der hygienisch wirksamen Vorrotte. Eine Rottezeit von mindestens 4 Wochen ist einzuhalten.

Betriebe, die Festmist erzeugen, müssen nach § 12 Abs. 4 DüV ab 1. Januar 2020 sicherstellen, dass sie jeweils mindestens die für einen Zeitraum von 2 Monaten anfallende Menge Festmist sicher lagern können (s. Anlage 9 DüV). Die Lagerung muss in flüssigkeitsundurchlässigen Lageranlagen erfolgen. Eine Feltrandlagerung darf beim Nachweis der Lagerkapazitäten nicht berücksichtigt werden.
Eine Überdachung der Dunglagerstätte verringert die zu entwässernde Flüssigkeitsmenge.

II. Zwischenlagerung von Festmist auf landwirtschaftlich genutzten Acker- und Grünlandflächen:

Die Zwischenlagerung von Festmist auf oder am Feld ist auf das betrieblich unbedingt notwendige Ausmaß zu beschränken. Dies ist kein Ersatz für mangelnde Lagerkapazität an der Hofstelle.

Der Festmist muss durchgerottet sein, um die Gefahr des Eintrages von Krankheitserregern zu verhindern.

Die Lagermenge muss in einem pflanzenbaulich sinnvollen Verhältnis zu der Fläche stehen, die damit gedüngt werden soll. Die Ausbringung hat zum nächstmöglichen, aus pflanzenbaulicher Sicht optimalen, Ausbringungszeitpunkt zu erfolgen.

Eine vorübergehende Zwischenlagerung wird unter den nachfolgend konkret beschriebenen Bedingungen geduldet:

- Es darf kein Ablauf von Jauche oder verunreinigtem Niederschlagswasser in benachbarte Gräben, Gewässer bzw. Grundstücke stattfinden.
- Der Abstand zum Böschungsoberkante des nächsten Oberflächengewässers beträgt mindestens 20 m.
- Der Abstand zu Trinkwasserbrunnen beträgt mindestens 50 m.
- Nur auf landwirtschaftlich genutzten Acker- und Grünlandflächen.
- Nur auf Flächen, auf denen auch der Festmist gestreut bzw. ausgebracht wird.
- Jährlicher Wechsel des Standortes
- Eine Zwischenlagerung sollte nur in den Monaten März – Oktober erfolgen.
- Die Zwischenlagerung sollte einen Zeitraum von 4 Wochen nicht überschreiten.
- Bei Lagerung länger als 4 Wochen, z.B. aufgrund unerwarteter Boden- und Witterungsbedingungen oder unvorhersehbarer arbeitswirtschaftlicher Engpässe, wird eine Abdeckung zum Schutz vor Auswaschung oder Abschwemmung durch Niederschläge vorsorglich empfohlen.

III. Zwischenlagerung von Festmist auf landwirtschaftlich genutzten Acker- und Grünlandflächen ist grundsätzlich verboten:

- in festgesetzten Überschwemmungsgebieten und auf überschwemmungsgefährdeten Flächen,
- auf stillgelegten oder nicht landwirtschaftlichen Flächen,
- bis zu einem Abstand von 100 m zu Wassergewinnungsanlagen ohne Schutzgebiet,
- bis zu einem Abstand von 20 m zu oberirdischen Gewässern sowie nicht ständig Wasser führenden Straßen- und Vorflutgräben, Dränsaugern und -sammlern,
- in den Zonen I und II von Wasser- und Heilquellenschutzgebieten.

Hinweis: In den Schutzzonen III sind die Regelungen der jeweiligen Wasserschutzgebietsverordnung zu beachten.

IV. Sperrfrist für Düngemittel mit wesentlichem N-Gehalt:

Festmist von Huftieren oder Klautieren darf in dem Zeitraum vom 15. Dezember bis zum Ablauf des 15. Januar nicht aufgebracht werden (§ 6 Absatz 8 DüV).

Für alle weiteren Festmiste mit einem wesentlichen N-Gehalt (Hühnertrockenkot, Geflügelmist, etc.) gelten die gleichen Sperrfristen wie für Gülle, Gärreste, Klärschlamm und Jauche.

¹ Festmist nach Düngegesetz: Wirtschaftsdünger aus tierischen Ausscheidungen, auch mit Einstreu, insbesondere Stroh, Sägemehl, Torf oder anderes pflanzliches Material, das im Rahmen der Tierhaltung zugefügt worden ist, oder mit Futterresten vermischt, dessen Trockensubstanzgehalt 15% übersteigt.